

# Rohre schlucken Altglas, Büchsen und PET

**Neuer Recyclinghof bei Neftenbach** Am Montag eröffnet die Hs. Mühle Recycling AG ihr Eco-Center, ein Recyclinghof für Private. Im modernen Bau verstecken sich viele Erinnerungsstücke.

**Nina Thöny**

Armin Mühle zeigt auf drei grosse Stützen. Sie rosteten. «Da ist mir beim Bauen nicht das Geld ausgegangen, sondern mir gefällt das so», sagt der Inhaber der Hs. Mühle Recycling AG zu 14 Besucherinnen und Besuchern. Eine blaue Maske mit Firmenlogo verdeckt sein Lachen. Die rostigen Kolbenstangen stammen von einem alten Schiffsdieselmotor von Sulzer. Mitarbeitende von Mühle hatten diesen vor drei Jahren auseinandergenommen. Nun tragen die Kolben die oberen Stockwerke des neuen Eco-Centers.

Das Eco-Center ist ein Recyclinghof für Private. Es liegt in Riet bei Neftenbach, direkt an der Seuzachstrasse. Nach rund ein- einhalb Jahren Bauzeit werden Mitarbeitende es am Montagmorgen in Betrieb nehmen. Am Samstag öffnete die Firma ihre Türen ein erstes Mal, damit sich die Leute den Recyclinghof vorab anschauen konnten.

## Mit dem Auto durch die Halle

Auf den ersten Blick gleicht die Recyclinghalle einem Parkhaus. Viel Beton, Markierungen in Gelb und Blau, in der Mitte Stützen. Lampen verströmen ein helles Licht. «Mir war wichtig, dass die Halle freundlich und frisch daherkommt», sagt der 58-jährige Mühle. Pfeile am Boden weisen den Weg. In der Mitte stehen Stationen, an deren Seiten Rohre herausragen. Durch sie hindurch rutschen PET-Flaschen, Büchsen oder Glas in den passenden Container im unteren Stockwerk.

Die Kundinnen und Kunden werden mit ihren Autos durch die Halle fahren, erklärt Thomas Knaus, der zukünftige Leiter der Sammelstelle. Mitarbeitende würden sie auf Felder einweisen, je nachdem, was sie zu entsorgen hätten. Bei Parkfeld 2 etwa können sie Blechbüchsen einwerfen. Wer Papier, Karton oder Alteisen entsorgen will, fährt rechts ran und schmeisst seine Ware zwischen den rostigen Stützen hinunter. «Kommt unten noch eine Mulde hin?», fragt ein Mann und späht über die Mauer.

«Nein, das wäre schade um die Mulde», sagt Knaus.

An der gegenüberliegenden Wand des Gebäudes parkt, wer kostenpflichtiges Sperrgut loswerden will. Knaus schnappt sich einen Einkaufswagen mit tiefer Ladefläche, wie man sie aus dem Möbelhaus kennt. Er schiebt ihn auf eine gelbe Rampe, eine Waage, die das Gewicht misst, und drückt auf einen Bildschirm daneben. Die Maschine spuckt ein Ticket mit Strichcode aus. «Da-

**«Das Kassenschild stammt aus einem Bordell in Ellikon an der Thur, das wir geräumt haben.»**

**Armin Mühle**  
Inhaber der Hs. Mühle  
Recycling AG

mit geh ich dann einfach zum Kassenhäuschen und bezahle», erklärt er.

## Im Neuen steckt viel Altes

Überall an den Decken hängen Kameras, auch in der unteren Etage bei den Containern. Sie haben verschiedene Funktionen: Mit den einen erkennen Mitarbeitende, wann sie Behälter leeren müssen. Die anderen Kameras überwachen die Temperatur und melden, wenn diese deutlich ansteigt. Mühle sagt: «Brände gehören in dieser Branche leider dazu.»

Recycler Mühle ist ein Fan von alten Stücken, die Geschichten erzählen. Über der modernen Waage etwa hängt die frühere Stalltür von Vater Hans Mühle, im Pausenraum eine vergilbte Weltkarte. Und so neu das Kassenhäuschen des Eco-Centers wirken mag: Es stand viele Jahre im Zürcher Letzigrund. Mühle erzählt: «Wer Maradona mit SSC Napoli gegen den FC Wettingen spielen sehen wollte,

kaufte an einem solchen Kassenhäuschen sein Ticket.» Das war 1989. Auf dem restaurierten Kabäuschen dreht ein altes Schild. Kasse, Caisse, Cassa. «Das stammt aus einem Bordell in Ellikon an der Thur, das wir geräumt haben.» Und aussen zielt das Cockpit eines früheren Sportflugzeuges die Fassade.

## «Müde und glücklich»

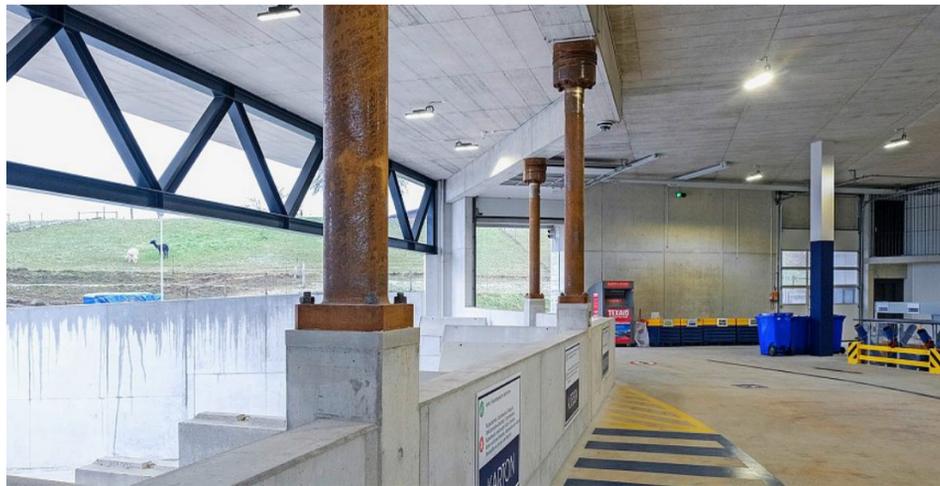
Siebzehn Jahre hat es gedauert, bis das Eco-Center geplant, von allen Seiten bewilligt und gebaut war. Nervenaufräuber sei die Zeit gewesen, sagt Mühle, doch daran zurückdenken will er lieber nicht: «Those times are gone.» Und wie fühlt er sich, jetzt, da das Gebäude steht? «Müde!» Die letzten Wochen seien zäh gewesen. Aber auch glücklich, «wie früher nach einem gewonnenen Handballmatch».

Was das Eco-Center gekostet hat, will Mühle nicht genau vermelden, nur so viel: «Es waren über fünf Millionen Franken.» Mühle freut vor allem, dass er damit neue Stellen schaffen konnte. Fünf Personen hat er zum Start neu eingestellt: Leiter Thomas Knaus und «vier Damen über 40», die Kunden beraten und instruieren werden. Das Alter hätten sie explizit in den Stelleninseraten ausgeschrieben, sagt Mühle. «Ich will den über 40-jährigen eine Chance geben.»

## Einst ein Einmannbetrieb

Insgesamt 37 Personen arbeiten heute in der Firma von Armin Mühle. Sein Vater hatte sie vor sechzig Jahren gegründet, als Reparaturwerkstätte. «Er hat alles repariert, was einen Motor hatte», sagt Armin Mühle. Autos, Lastwagen, Traktoren. Über die Jahre hat sich das Unternehmen gewandelt, über eine Altau- und Schrottsammelstelle hin zum umfassenden Recyclingbetrieb für Private, Gemeinden, Gewerbe und Industrie.

Und was ist Mühles nächster Plan, jetzt, da das Eco-Center steht? «Return on investment», antwortet er sec. Zunächst einmal soll sich diese Investition auszahlen.



Rostige Kolben von einem Schiffsmotor tragen das neue Eco-Center (o.), das von Thomas Knaus geleitet wird (u.). Durch Rohre fallen Glasflaschen, Büchsen oder PET in die passenden Container. Fotos: Enzo Lopardo

## Filiale wird neu, Parkplatzchaos bleibt

**Umbau Migros Seuzach** Die Migros Ostschweiz will ihre Liegenschaft in Seuzach nächstes Jahr für 1,7 Millionen Franken sanieren. Am Verkehrsregime beim Parkplatz ändert sich nichts.

Die Migros in Seuzach wird umgebaut. Das Innere der mit 475 Quadratmeter Fläche eher kleinen Filiale solle dem neuen Ladenkonzept angepasst werden, teilt die Genossenschaft Migros Ostschweiz mit. Das orange Gebäude zwischen Post und Schneckenwiese wird laut aktuellem Baugesuch im kommenden Sommer für 1,7 Millionen Franken modernisiert. Ziel des Umbaus sei es, den Einkauf in der eher engen Filiale komfortabler und attraktiver zu gestalten und die Haustechnik auf den neuesten Stand zu bringen, sagt Migros-Sprecherin Silke Seichter. Die Filiale werde zeitgemässer daherkommen und ressourcenschonender betrieben. Um mehr Raum zu gewinnen, wird



Die Migros Seuzach wurde 1985 eröffnet und 2003 letztmals modernisiert. Links der Parkplatz, auf den man von vorne und von hinten zufahren kann. Rechts die neue Überbauung Schneckenwiese. Foto: Madeleine Schoder

der Kundeneingang in die Arkade davor verlegt. Dadurch werde Raum gewonnen. Eingangszone und Kassenbereich könnten offener gestaltet werden, heisst es dazu im Baugesuch. In der neuen Filiale werden demnach nur noch zwei Kassen bedient sein. Dafür wird es drei Selfscanning-Stationen und eine Minikasse (ohne Laufband) geben. Die Regale werden künftig quer und nicht mehr längs angeordnet sein.

Die Fassade der Liegenschaft, die der Migros Ostschweiz gehört, erhält einen neuen Anstrich «im gleichen Farbton wie jetzt», sagt die Migros-Sprecherin. Erneuert werden auch die sieben Wohnungen über der Filiale. Küchen, Bäder, Plattenbeläge und

Fenster würden neu gemacht, Wände und Parkettböden aufgefrischt. «Seuzach hat einen moderneren Laden verdient», sagt Seichter. Zum Umsatz will sie sich nicht äussern. Die Filiale in Seuzach sei bei der Kundschaft aus Seuzach und Umgebung aber sehr beliebt.

## Parkplatzsituation bleibt

An der Parkplatzsituation zwischen Migros und Post wird sich ihr zufolge nichts ändern. «Die Parkplätze werden aufgehübscht, aber das Verkehrsregime wird nicht geändert.» Nach Ansicht beigezogener Verkehrsplaner lasse sich die Situation nicht besser lösen als heute.

Die Bevölkerung hofft indes schon lange auf eine besse-

re Lösung der Situation, die von vielen als chaotisch empfunden wird. Oft herrscht auf dem Parkareal ein Durcheinander. «Autos fahren von links und rechts auf das Areal, während andere es völlig unkoordiniert in beide Richtungen wieder verlassen», sagte ein Einwohner letztes Jahr dieser Zeitung. Er schlug deshalb ein Einbahnregime vor. Angestossen werden müsste dieses aber von den Grundeigentümerinnen des Areals, zu denen die Migros und die Post gehören.

Das Baugesuch und die Projektpläne der Migros Ostschweiz liegen noch bis 23. Dezember auf der Gemeindeverwaltung Seuzach öffentlich auf.

**Dagmar Appelt**